

Soc. Coop. Agr. Friesland Ltda.— Asociación Civil Colonia Friesland

Friesland

INFORMATIONSBLATT

F

21. Jahrgang

August 2013

Nr. 8

Unsere Kinder —



eine lohnende Investition

Inhalt

Themen und Bereiche

1. Informationen und Berichte	
⇒ Wortes des Oberschulzen	3
⇒ Informationen aus der Verwaltung	4
⇒ Berichte der CAF	4
⇒ Berichte der ACCF	8
2. Friesland Exklusiv	
⇒ Gemeinsame Lehrerkonferenz	11
⇒ Besuch der Deutschen Botschaft	12
⇒ Tag des Kindes	12
3. Im Fokus	
⇒ Die Erziehung unserer Kinder	13
⇒ Schöne und weniger schöne Momente in der Familie	14
4. Über die Kolonie hinaus	
⇒ Strategische Planung der Acomepa	19
⇒ Amtsübergabe der nationalen Regierung	21
⇒ Rodeo Trebol	21
⇒ Motorsport in Paratodo	23
5. Menschen und Gesellschaft	
⇒ Decisiones	24
⇒ Der besondere Beitrag für die Jugend	25
⇒ Aktivitäten unserer jungen Menschen	26
⇒ Lebenslauf von Frau Sara Hooge	27
⇒ Gastronomiestudentin	28
⇒ Linkshänder	29
6. Obst und Gemüse als Medizin	
⇒ Die Erdbeere und der Blumenkohl	30
7. Infokids	
⇒ Der Tukan	31
8. Unser Leben – damals und heute	
⇒ Unsere Zentralschüler	32

Liebe Leser!

Es liegt wieder eine weitere umfangreiche Ausgabe des Informationsblattes Friesland in Ihren Händen. Der Monat August war voll gestopft mit Aktivitäten in den verschiedensten Bereichen, sei es lokal, interkolonial oder auch auf Landesebene.

Neben den regulären Berichten einiger Abteilungen der CAF und der ACCF lesen Sie in dieser Ausgabe von diversen Aktivitäten, die von der Schule aus durchgeführt wurden.

In der Im-Fokus-Rubrik beschäftigen wir uns mit der Erziehung der Kinder. Welches sind besonders schöne Momente mit den Kindern, welches weniger schöne? Dazu melden sich sowohl Eltern als auch Kinder zu Wort.

In der neuen Rubrik „Über die Kolonie hinaus“ geht es um Aktivitäten, die auf interkolonialer oder nationaler Ebene gelaufen sind, und von denen wir direkt oder auch weniger direkt betroffen sind.

In der Rubrik „Menschen und Gesellschaft“ nehmen wir Abschied von einer lieben Friesländerin, die in diesem Monat von uns geschieden ist. Es gibt außerdem Berichte, die uns zum Nachdenken anregen, und einige Berichte darüber, womit sich unsere jungen Leute in ihrer Freizeit so beschäftigen.

Erfreut war ich, als eine Leserin mir ein Buch zur Verfügung stellte, in dem die verschiedensten Obst- und Gemüsesorten und ihre jeweiligen Wirksamkeiten beschrieben werden. In den nächsten Ausgaben wollen wir uns Einblicke in dieses Buch verschaffen.

Das Kidsteam war sehr kreativ in dieser Ausgabe und ließ sich in ihren kreativen Schreibübungen und einer Zeichnung von dem Besuch eines Tukans beeinflussen.

Viel Spaß wünsche ich allen Lesern beim Lesen dieser Ausgabe!

Beate Penner
Reaktionsleiterin

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion:

Beate Penner - Leiterin / Design
Esteban Born - Mitarbeiter
Luise Unruh - Mitarbeiterin
Vicky Siemens - Mitarbeiterin
Samatha Bergen, Diego Born,
Brianna Bergen - Kidsteam
Beatriz Federau - Korrektur

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671—Kolonie Friesland
Paraguay

Tel./Fax: 0318—219 032

E-mail: dec@friesland.com.py



Werte Friesländer!

Es gibt so vieles, über was man berichten oder schreiben könnte.

Da sind der Regierungswechsel und der Amtsantritt von Präsident Horacio Cartes, der auch schon nur durch sein technisches Kabinett von Ministern hohe Erwartungen in der Bevölkerung auslöst. In seiner Rede hat der neue Regierungschef seine Ideen und Pläne, sowie auch einige wichtige Richtlinien festgesetzt, nach denen er unser Land zusammen mit seinen Mitarbeitern führen möchte. Hoffen wir das Beste für Paraguay, hoffentlich gelingt es, diesem Land und besonders seinen Bewohnern eine gute Zukunft zu geben. Der Regierung wünschen wir Gelingen. Jeder von uns sollte auch seinen Teil dazu tun!

Zu gleicher Zeit aber zeigen uns die fünf Morde an zivilen Arbeitern auf einer Viehstation in unserem Departament vom letzte Wochenende, vom EPP ausgeführt, dass es Personen und Mächte gibt, die kaltblütig töten und zerstören und unser Land ins Chaos zu versetzen suchen, indem sie Trauer, Angst, Misstrauen und Hass aussäen.

Da ist für uns wichtig, immer wieder an uns selbst zu arbeiten, um eine positive Haltung zu bewahren und unseren inneren Frieden trotz Unsicherheit, Diebstahl auf den Feldern, niedrigen Preisen der Produkte und anderen Widerwärtigkeiten nicht zu verlieren. Die Familien und Freunde, unsere Gemeinschaft, sind ein großer Reichtum, für den es Zeit und Gaben zu investieren sich lohnt.

Und da bin ich bei dem Gedanken, den ich hier kurz anführen möchte, weil es mir wichtig wurde: Was für einen Reichtum haben wir in unseren jungen Menschen, seien es Kinder, Teens, Jugendliche oder junge Erwachsene! Beim Sport, in Musik, beim Kochen, in Landwirtschaft, Viehzucht, in der Werkstatt oder Büro, in der Schule, in der Gemeinde:

Was für ein Potenzial steckt in diesen jungen Menschen! Ich möchte unseren jungen Lesern Mut machen, ihre Gaben und Talente zu entwickeln und besonders an einer inneren positiven Einstellung gegenüber Personen und Situationen zu arbeiten, damit sie zu Menschen heranreifen, die ein Segen für ihre Umgebung sind. Den Eltern, Lehrern und den Personen mit „mehr Erfahrung“, um nicht älter zu sagen, möchte ich Mut machen, das Potenzial in unseren jungen Menschen zu erkennen, es zu fördern, zu begleiten und ganz besonders selbst auch Mut machende Beispiele abzugeben. Jung und Alt: die Träume, der Mut und die Kraft, zusammen mit Ausdauer und Erfahrung; wenn da noch Weisheit von oben dazukommt, dann ist unsere Zukunft in Friesland und Umgebung gesichert!

Alfred Fast

Oberschulze



Informationen aus der Verwaltung

Informationen aus der Kooperative

1. **Außerordentliche Generalversammlung:** Der Verwaltungsrat beschließt, für den 16. September eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Die erste Einberufung wird für 18 Uhr und die zweite für 19 Uhr festgelegt, und zwar im Saal des Deportivo Estrella. Auf der Tagesordnung stehen die Übertragung der Grundstücke von der Kooperative auf die Zivile Vereinigung, Kapitalisierung in Bancop, Projekt einer Alkoholfabrik und verschiedene andere Informationen.

2. **Anfrage nach Mitgliedschaft in der CAF:** Der Verwaltungsrat bewilligt die Anfragen nach Mitgliedschaft in der Kooperative Friesland von

folgenden Personen: Greta Reimer de Funk, Daniel Torsten Wiebe Siemens, Adina Goossen Witw. de Janzen und David Friesen Giesbrecht.

3. **Anstellung eines Veterinärs:** Ab dem 1. August wird Dr. Victor Martens junior als Veterinär im DAF arbeiten.

Informationen aus der Zivilen Vereinigung

1. **Anfrage nach Mitgliedschaft in der Krankenversicherung:** Die Verwaltung nimmt Uwe und Hendrike Meyer und Yeni Elisabeth Nuñez de Isaak als Mitglieder in der Krankenversicherung auf.

Alfred Fast
Oberschulze



Berichte aus den Abteilungen der CAF

Informationen aus der Transportabteilung

Für unsere Transportabteilung fahren zurzeit vier Lastkraftwagen. Da wär einmal der große Sattelschlepper mit einem Tankwagen und einem Massengutfrachter (der sogenannten carreta granelera). Chauffeur dieses LKWs ist Herr Dennis Warkentin. Er fährt hauptsächlich Brennstoff für den servicio ECOP, und dies in ganz Paraguay. Dann haben wir einen Doppelachser mit Anhänger, den Herr Randolph Fast fährt und einen weiteren Doppelachser, der von Herrn Mario Chamorro gefahren wird. Diese beiden LKWs fahren sämtliche Frachten für die CAF, darunter kommen die Abteilungen der Mischfutterfabrik, der Silos, des Supermarktes, der Baumaterialien und Düngemittel. Der vierte LKW ist ein kleiner Sieben-Tonner, der für kleine Frachten für die verschiedensten Strecken in Anspruch genommen wird. Diesen LKW fahre im Moment ich.

Meine Hauptaufgabe ist die gesamte Logistik vom Transport. In dieser Aufgabe bin ich nun schon seit Mai 2011. Ich koordiniere und organisiere sämtliche Frachten und Transportdienste. Jetzt in der Erntezeit organisiere ich für unsere Bauern nach Bedarf auch LKWs von außen, damit die Ernte schneller eingebracht werden kann.

Wichtig ist mir, dass unsere Abteilung, solange sie besteht, noch nie weder einen tödlichen noch schlimmen Unfall gehabt und auch nicht verursacht hat.

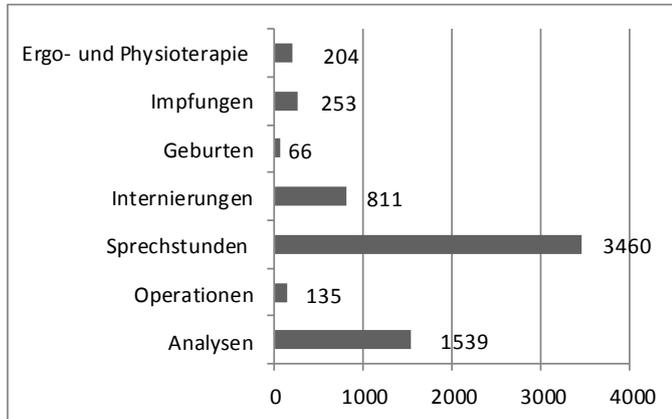
Bei allen Abteilungsleitern, mit denen ich eng zusammenarbeite, bedanke ich mich ganz herzlich für die gute Teamarbeit!

Leonard Rempel
Transportabteilung

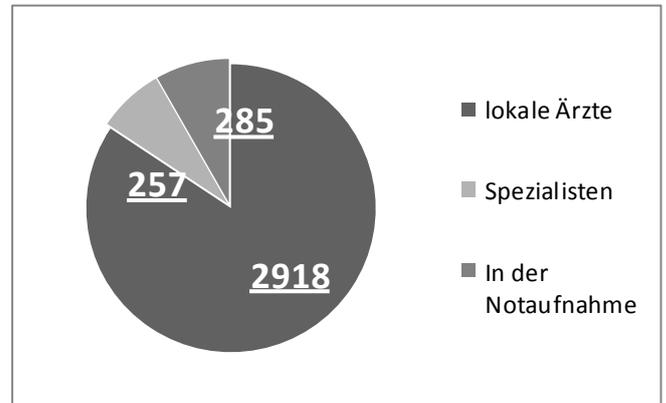
Informationen vom Hospital Tabea

In den sieben Monaten dieses Jahres gab es im Krankenhaus viel Bewegung. Im Folgenden einige Statistische Daten und eine Vorschau auf die Termine in den nächsten Monaten.

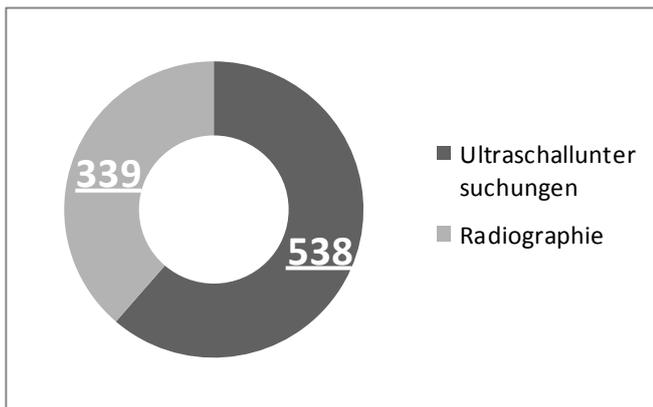
Verschiedenes



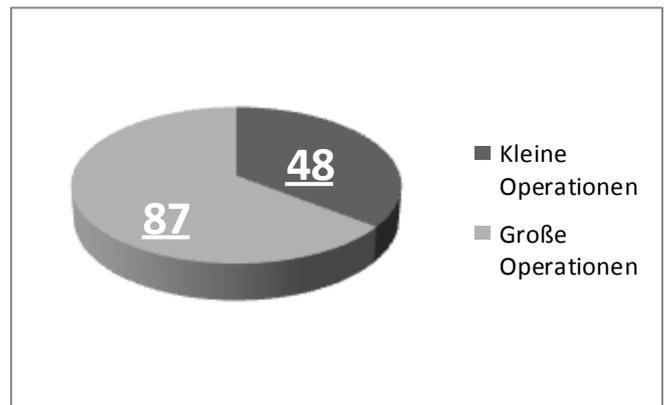
Sprechstunden



Untersuchungen



Operationen



Termine für Spezialisten

In den Monaten September und Oktober rechnen wir mit der Anwesenheit von folgenden Spezialisten bei uns im Krankenhaus:

Im September:

Dra. Nancy Monges (Psychiaterin)
 Dra. Teresita Young (Dermatologin)
 Voraussichtlich auch ein Traumatologe

Im Oktober:

Dr. Hans Penner (Gynäkologe)
 Dra. Nancy Monges (Psychiaterin)
 Voraussichtlich auch ein Augenarzt

Die jeweiligen Termine werden später über Radio bekannt gegeben werden. Man darf sich gerne schon im Voraus bei der Sekretärin des Krankenhauses anmelden.

Heidemarie Dyck

Sojasorten 2013-14 in Friesland

In diesem Jahr wird die VMax die am meisten angebaute Sojasorte in Friesland sein.

Sojasorte	Sack	Semillería	Preis	Prozent
VMax	3566	GPSA	37.8	32
Igra 626	1676	Panambi	37.3	15
Syn 3358	1634	GPSA	37.1	14
Potencia	1393	Volendam	38.2	12
Igra 526	1137	Agrofertil	40.0	10
Nid 5909	436	Dekalpar	40.3	4
RMO 509	386	Friesland	37.0	3
DM 6.2	380	Dekalpar	42.4	3
Igra 645	269	Panambi	44.0	2
NMerc 70	266	Dekalpar	40.3	2
MS 6403	100	Dekalpar	44.0	1
Total	11243			

Der Preis des Sojasaatgutes ist mit 37 Dollar pro Sack günstiger als im letzten Jahr, wo das meiste mehr als 45 US\$Dollar kostete.

Die Semillería Volendam, die Semillería Panambi von Billi Hildebrandt und die Semillería Friesland sind alle erst zwei Jahre als solche registriert. Mit den eigenen Semillerías haben wir billigeres Saatgut im Angebot. Die eigenen Semillerías begrenzen etwas den internen Handel von nicht registriertem Saatgut zwischen den Bauern.

Der Bauer darf laut Gesetz jedes Jahr eine bestimmte Menge eigenes Saatgut produzieren. Für dieses Saatgut muss er die Quittung vom Vorjahr aufweisen können.

Die Sojasorten VMax und Syn 3358 hat Friesland in einem Abkommen mit GPSA produziert. In diesem Abkommen wurden von Friesland 322.000 kg Soja an GPSA geliefert, das gab 6.410 Sack Saatgut. Von diesem Saatgut haben wir 2.662 Sack zurückgekauft. Wir haben mit diesem Abkommen zwei Vorteile. Wir kaufen das Saatgut praktisch für Kostenpreis zurück, und wir verkaufen an GPSA die Produktion von 322.000 kg Soja safríña mit einem besseren Preis.

Die Semillería Friesland hat keine eigenen entsprechenden Einrichtungen, und macht in diesem Jahr die Klassifizierung des Saatgutes in der Semillería Volendam. Das Saatgut wird in diesem Jahr zu 55% von Semillerías an die Bauern geliefert, und 45% ist von Bauern selbst erzeugtes Saatgut.

83% der Fläche werden mit fünf Sorten besät: VMax, Igra 626, Syn 3358, Potencia und Igra 526. Dabei ist die VMax mit 32% der Fläche die Sorte Nummer eins in diesem Jahr.

David Friesen
Insumos, Coop. Friesland

Preisausschreiben der CAF



Preis: 25.000.000.-

Marke: Fiat

Model: Pick-up Strada

Jahrgang: 2007

Kilometerstand: 143.000.-

Farbe: Grau

Angebote können bis zum 15. September 2013 bei Welander Giesbrecht abgegeben werden.

Wie funktioniert ein Preisausschreiben?

Jeder Bürger hat die Möglichkeit, einen Preis für dieses Auto zu bieten, d.h. er schreibt die Summe auf, die er bereit wäre, für das Auto zu zahlen. Diese Summe wird in einem geschlossenen Umschlag bei Herrn Welander Giesbrecht abgegeben. Am 15. September werden alle Umschläge geöffnet und derjenige, der die höchste Summe geboten hat, erhält das Kaufrecht. Also, das beste Angebot bekommt den Zuschlag!

Herzlichen Glückwunsch!

Allen **Ing. Agronomos!** Am 18. August wird landesweit der Tag des Agronomen gefeiert. Und zwar am 18. August, weil an diesem Tag im Jahre 1940 der erste Unterrichtstag an der nationalen Agrarschule „Mcal. Estigarribia“ stattgefunden hat. Von den Schülern dieser Schule schlossen in den 50er Jahren die ersten Agronomen in Paraguay ihr Studium ab.

Allen **Polizisten und Ordnungsmännern!** Seit dem Jahre 1939 wird in Paraguay am 30. August der Tag des Polizisten begangen.

Ein herzliches Dankeschön für die Arbeit, die ihr leistet und Gottes Schutz und Segen auch weiterhin in euren Aufgaben.



Berichte aus den Abteilungen der ACCF

Colegio Friesland

Mit dem Start des zweiten Halbjahres sind Schüler und Lehrer wieder voll mit dem Unterrichtsgeschehen beschäftigt. Besonders der Monat August ist gekennzeichnet von vielen schulischen Aktivitäten. Wenn wir das Schuljahr mit einem Berg vergleichen, sind wir jetzt beim Abstieg des Berges. Das Ziel, den Ort der Ankunft, können wir schon sehen, müssen aber aufpassen, dass wir nicht stolpern und hinfallen. Wir sind Gott dankbar für sein Begleiten bis hierher.

a. **Lehrerkonferenzen:** Am 29. Juli fanden die Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarilehrer statt. Auf diesen Sitzungen wurden folgende Themen besprochen: Bewertung vom Schülerturnier, Bewertung der Fortbildung mit dem Evangelisten, Planung der Feier des Kindertages, Planung des Gottesdienstes am 11. August, Verhaltensbewertung der Schüler u. a. m.

b. **Elternsprechabend:** Am 12. August fand zwischen 16.30 und 18.30 Uhr ein weiterer Elternsprechabend statt. Eltern nutzten diese Zeit, um mit den Lehrern im Einzelgespräch Schulfragen durchzusprechen.

c. **Sprachdiplom:** Das mündliche und schriftliche Sprachdiplom fand im Monat August statt. Herzlichen Glückwunsch den Schülern der 9. und 12. Klasse für das Ablegen dieser Prüfung.

d. **Sitzung der Allgemeinen Schulbehörde:** Die Halbjahressitzung der Allgemeinen Schulbehörde fand am 5. und 6. August in Volendam statt. An dieser Sitzung nahmen Herr Esteban Born, Herr Rendy Penner und der Schulleiter teil. Als Thema für den ersten Tag stand „Qualitätsentwicklung in den Schulen“. Auch präsentierten die jeweiligen Schulleiter der Institutionen wie das Lehrerseminar aus Filadelfia, die Haushaltsschule aus Neuland und die Berufsschule aus Menno ihre Halbjahresberichte. Ein weiterer wichtiger Punkt war die „Malla Curricular 2014“ für die Schulen der Allgemeinen

Schulbehörde.

e. **Schulverwaltung Friesland – Volendam:** Anschließend an der Sitzung der Allgemeinen Schulverwaltung versammelten sich die Mitglieder der Schulverwaltung zu einer Sitzung. Konkrete Fragen und Anliegen aus dem Schulleben wurden angesprochen. Das Fördern der Zusammenarbeit zwischen diesen Schulen soll weiterhin angestrebt werden.

f. **Feier Tag des Kindes:** Der diesjährige Kindertag wurde am 16. August auf dem Hof des Deportivo Estrella gefeiert. Zu diesem Anlass wurden auch die Primariaschüler des Colegio Volendam eingeladen. Bei der Feier wurde zusammen gesungen, Geschichten gehört, verschiedene Spiele gespielt und abschließend gegessen. Für die Kinder war es eine gelungene Feier.

g. **Besuch von der Deutschen Botschaft:** Am 16. August besuchte uns Janina de Diaz von der Deutschen Botschaft. Sie brachte für die Schüler der E. M. von Friesland und Volendam einen Vortrag über die verschiedensten Studienmöglichkeiten in Deutschland. Dabei betonte sie auch die Stipendienangebote und die Mithilfe, die man als Student bei einem Deutschlandaufenthalt beantragen kann.

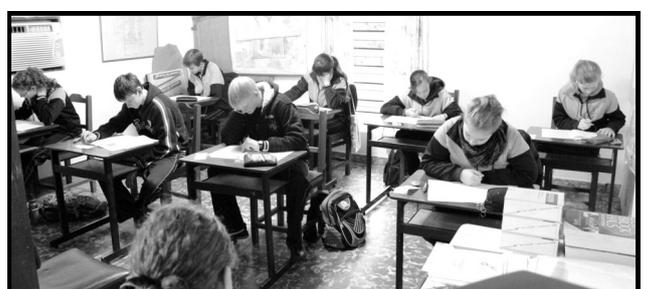
h. **Trimesterexamen:** Ab dem 12. August laufen für die E.E.B. die Examen des 2. Trimesters. Den Schülern wünschen wir für diese Examensperiode viel Kraft und Erfolg. Mit Lernen und positiver Haltung kann man viel erreichen.

i. **Schulverwaltung:** Die Sitzung der Schulverwaltung war am 19. August. Themen wie die Bewertungen der verschiedensten Schulaktivitäten, Lehrer 2014, Fächer- und Stundenverteilung 2014, ... wurden diskutiert.

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter



Die Schüler der 9. und 12. Klasse beim schriftlichen Sprachdiplom



Mediationszentrum

Dies ist eines der Abteilungen, die wohl am wenigsten Bewegung hat. Und doch möchte ich nochmal allen ermutigen, diesen Service in Anspruch zu nehmen, denn hier geht es um die Beseitigung von Konflikten, die uns in unserm Leben hindern vorwärtszukommen oder immerhin belasten.

Was ist möglich?

- Bei mir ein Gespräch mit einem Mediator zu vereinbaren, der dann das Gegenüber einlädt, auch mitzumachen.
- Persönlich einen Mediator oder auch eine andere Person zu fragen, die dir oder euch hilft, ein gewisses Problem zu beseitigen.

Die Mediation und auch die Wiederherstellende Gerechtigkeit sind Verfahren, dessen Ziel es ist, Probleme und Konflikte zu lösen und die Beziehung der mitbeteiligten Personen zu bewahren und im besten Fall auch zu verbessern. Möge Gott uns diese Bereitschaft schenken!

Eine Information für alle Mediatoren: Es wird in diesem Jahr noch zu einer Fortbildung im Rahmen der Mediation eingeladen werden.

Viola Weiss

Aus dem Geschehen im Altenheim...

Sonja Letkemann war einige Wochen als Praktikantin in der Küche des Altenheims und Krankenhauses. Sie berichtet kurz von ihren Erfahrungen:



Praktikum in der Altenheimküche

Von meiner Ausbildung im CFHN (Haushaltsschule) wird mir im 2. Ausbildungsjahr ein Praktikum in einer Großküche vorgeschrieben. Ich konnte mein Praktikum hier in Friesland im Altenheim machen und habe diese Möglichkeit, zu Hause zu sein, genutzt. Ich habe in diesem dreiwöchigen Praktikum viel dazugelernt, vor allem Mengen abzuschätzen und nach Gefühl zu kochen. Das lernen wir in der Schule nämlich nicht. An einem Wochenende musste ich durcharbeiten, um zu lernen wie es ist, auch am Samstag Nachmittag und am Sonntag zu arbeiten. Mir hat dieses Praktikum sehr viel Spaß gemacht. Es war eine schöne Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit Menschen aus der Kolonie und gab mir einen Einblick in die soziale Arbeit.

Danke für diese Möglichkeit!

Text und Foto: Sonja Letkemann



Musical vom Kinderchor des Musikförderkreises

Jeden Mittwochnachmittag von 15 bis 16 Uhr ist unser Kinderchorprogramm. Wir singen verschiedene Lieder oder üben auch mal ein Musical ein. In den letzten Wochen übten wir das Musical „Der barmherzige Samariter“ ein. Da wir viele Mädchen in unserem Chor haben, wurden einige Jungenrollen auch von Mädchen gespielt. So hatten wir z.B. eine barmherzige „Samariterin“. Dienstag, den 20. August war es dann so weit. Abends führten wir unser Musical vor.

Mir hat es großen Spaß gemacht und ich glaube, dass es auch ein Erfolg war.

Samantha Bergen
6. Klasse



Weitere Programme vom Musikförderkreis

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich zu Musikabenden ein. Nachdem der Kinderchor bereits ein Programm am 21. August gestaltet, finden weitere Musikabende statt, wozu jedermann eingeladen ist. An diesen Abenden wollen wir die verschiedenen Musikstile vorstellen und die Musik genießen. Folgende Termine stehen bereits fest:

15. September 2013: An diesem Sonntag ist ein Musikabend auf dem Schulhof des Colegio Friesland geplant, wo wir einen gemütlichen Abend bei Musik und Gesang und Essen haben wollen. An diesem Abend hören wir Lieder aus verschiedenen Epochen, da-

weiter wollen wir Musikstücke am Klavier hören, unter anderem auch Polkas. Schüler singen und musizieren an diesem Abend..... An diesem Abend kann man auch einen Asado kaufen und ihn, während man der Musik lauscht, genießen. Auch werden an diesem Abend Kaffee und Kuchen zum Kauf angeboten. Damit wir die Anzahl der Asados planen können, bitten wir, dass man sich bis zum **12. September** bei der Sekretärin der Schule anmeldet.

29. September 2013: Als Lehrer stellen wir uns der Herausforderung, einen Musikabend zu gestalten. Dieser Musikabend mit

Liedern und Musikstücken findet am **29. September 2013** im Saal des Deportivo Estrella statt.

Im vorigen Jahr gestalteten wir einen **Schubertabend**. In diesem Jahr haben wir die Zeit des **Barock** von **1600 – 1750** gewählt. Die Gesellschaft dieser Zeit war in Gruppen eingeteilt: König und Adel (Oberschicht), Klerus (Mittelschicht), Bürger und Bauern. Die Bürger waren arm. In dieser Zeit lebten die bekannten Komponisten Antonio Vivaldi, Heinrich Schütz, Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach und Pachelbel.

Joseph Görtzen
Musikförderer

Gemeinsame Lehrerkonferenz: Friesland - Volendam

Am Freitag, dem 9. und Samstag, dem 10. August fand die jährliche Lehrerkonferenz Friesland - Volendam in Friesland statt. Eingeladen und zugegen waren auch Kollegen aus den Schulen Rio Verde, Nuevo Durango und Sommerfeld. Nach der freundlichen Aufnahme der Friesländer-Kollegen startete auch schon das Programm und der Schuldirektor Herr Gert Bergmann begrüßte und eröffnete die Lehrerkonferenz.

Das globale Thema der Konferenz war „Justicia Restaurativa en el Colegio“ oder „Disziplin, die wiederherstellt“. Herr Robert Wiens, Gastredner der Konferenz, zeigte uns in seinen Vorträgen den deutlichen Unterschied zwischen „Strafender Disziplin“ und „Wiederherstellender Disziplin“. Wiederherstellende Gerechtigkeit hat etwas mit Beziehung zu tun. Die große Frage lautet: Wie kommt man wieder miteinander klar? Disziplinschwierigkeiten werden als Chance gesehen, um das Kind zu erziehen, und nicht als ein Hindernis oder Störfaktor.

Herr Robert Wiens stellte die „Wiederherstellende Disziplin“ der „Strafenden Disziplin“ gegenüber, um uns den Unterschied deutlicher zu machen.



Strafende Disziplin	Wiederherstellende Disziplin
Grundlage sind Regeln und die Autorität dahinter.	Grundlage ist die Liebe – Was ist das Beste für die Person?
Grundlage der Autorität sind Amt und formale Funktion.	Grundlage der Autorität sind Beziehung und Vorbild.
Einhaltung der Regeln durch Kontrolle und Strafandrohung.	Einhaltung der Regeln durch Präsenz und konfrontierende Liebe.
Überzeugen durch Angst	Überzeugen durch Aufbau von Vertrauen.
Man muss strafen, um abzuschrecken.	Man muss Beziehung und Schaden reparieren.
Macht von Dritten.	Macht normalerweise von Beteiligten.
Liebe gilt als schwach und weich.	Liebe gilt als stark und fest.
Ziel: bestimmtes Verhalten und Anpassung.	Ziel: Eigenverantwortung und Kooperationsfähigkeit.
Fehlverhalten erzeugt Schuld	Fehlverhalten erzeugt Verpflichtungen.
Die Bedürfnisse des Opfers sind zweitrangig.	Die Bedürfnisse des Opfers sind zentral.
Regeln werden von außen bestimmt.	Regeln werden von der Gruppe gemacht.

Als Lehrer geben wir den Ton im Klassenraum an. Wir bestimmen die Atmosphäre. Ich glaube, jeder Lehrer wurde auf dieser Konferenz herausgefordert, seinen Unterricht, seine Erziehungsmaßnahmen und Methoden so wie auch seine Verhaltensweisen in Konfliktsituationen neu zu überdenken und dementsprechend zu handeln.

Die gemeinsame Lehrerkonferenz schloss am Samstag mit einem leckeren Mittagessen ab.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Friesländern für die Einladung, die freundliche Aufnahme so wie auch für die gute Planung und Durchführung der Konferenz.

Hans Dieter Klassen
Colegio Volendam





Studieren und Forschen in Deutschland

Am 16. August hatten wir Besuch von Frau Janina de Díaz, die uns einen Vortrag über Studium und Forschen in Deutschland brachte. Zu diesem Anlass waren auch die Schüler der Educación Media aus dem Colegio Volendam und einige von ihren Lehrern angereist.

Deutschland befindet sich unter den fünf beliebtesten Universitätsländern. Auch von Paraguay gehen immer mehr Studenten nach Europa, bzw. Deutschland, um dort ein Studium anzufangen oder den Master (postgrado) zu machen, nach dem sie den Bachelor (licenciatura) an einer paraguayischen Universität gemacht haben. Im Grunde ist ein Studium in Deutschland nicht so viel teurer, als ein

Studium hier in Paraguay. Außerdem gibt es viele Stipendienangebote um ein Studium in Deutschland finanzieren zu können.

Wer mehr über die Studienmöglichkeiten in Deutschland erfahren möchte, kann mal bei <http://study-in-germany.de> nachschauen oder sich direkt an die deutsche Botschaft wenden. Außerdem hat Frau Díaz Broschüren in der Schule gelassen, in die man gerne mal reinschauen kann. Auf jeden Fall lohnt es sich, über dieses Angebot nachzudenken!

Text und Fotos: Stephanie Reimer
Schülerin der 12. Klasse

Tag des Kindes

Ebenfalls am 16. August fand eine weitere Schulaktivität statt. Zusammen mit der Primarschule aus Volendam wurde der Tag des Kindes gefeiert. Nach gemeinsamen Singen wurden die Schüler in zwei Gruppen geteilt. Die jüngeren Schüler hörten von Herrn Harry Letkemann eine Geschichte und die größeren von Herrn Carlos Hiebert. Nach dem kurzen Programm wurde gemeinsam gespielt. Mit einem Mittagessen und der Überreichung eines kleinen Geschenkes endete das Programm für die Schüler.



Den Tag des Kindes zu feiern—ist es das wert? Natürlich! Die Kindheit ist nicht nur eine wunderschöne Zeit im Leben, sondern auch eine sehr wichtige. Wie wichtig ist es doch, in den ersten Jahren Grundlegendes zu lernen—dazu gehört auch das gesunde Feiern und das Gemeinschaft pflegen mit anderen Schulen!

Herzlichen Glückwunsch allen Kindern zu ihrem Tag!!

Text und Foto: Die Redaktion



Erziehung – die Herausforderung in unserer Zeit

1. Einleitung

Ein Jugendlicher schreibt in einem Blog:

„Ich habe gemerkt, dass ich von meiner Mutter nur mangelhaft erzogen worden bin und deshalb in der Gesellschaft oft anecke, weil ich mich nicht richtig zu benehmen und zu verhalten weiß. Gibt es so eine Art "Schule für Erwachsene" oder "Erzieher für Erwachsene", die einem auch einiges an grundlegendem Basiswissen (was eigentlich selbstverständlich sein sollte) beibringen können? Z.B. Wie man sich in Gruppen verhält, oder auf einer Feier, wie verhält man sich zu Vorgesetzten, welche Regeln sollte man einhalten, welches ist angemessener Körperkontakt- und Distanz zu anderen usw.? Wenn möglich auch kostenlos das Ganze?“

Ja, so geht es leider in unserer „aufgeklärten“ Welt so manch einem. Das „Selbstverständliche“ wird uns nicht mehr beigebracht. Und warum nicht? Ganz einfach, weil kaum ein gesetzter Standard für Erziehung heute in unserer Gesellschaft gilt.

Erziehung hat sehr stark etwas mit beeinflussen zu tun. Wer beeinflusst uns heute am meisten? Sind es deine Eltern? Die Schule? Die Gemeinde? Die Bibel? Die Medien? Die Gesellschaft? Wie gezielt beeinflussen wir unsere Kinder oder unseren Nächsten?

Erziehung muss vermittelt werden. Hierzu bedarf es der Bestimmung von Erziehungszielen sowie der Erziehungsmethoden. Wer bestimmt diese Erziehungsziele und die Erziehungsmethoden? Früher wurde dies durch die Tradition weitergegeben - und heute? Heute wissen die meisten nur, dass sie nicht so erziehen wollen wie früher, aber wie dann?

Auch hier gilt „Wer nicht weiß, wohin er will, braucht sich nicht zu wundern, wenn er ganz woanders ankommt“ und „Wer kein Ziel im Leben hat, wird dieses immer erreichen, nämlich gar nichts!“

2. Ein biblischer Ansatz:

Die Bibel lehrt uns in 5. Mo 11, 17 ff; Ps. 78, 3 ff; Eph. 6, 4, dass die Erziehung die Aufgabe der Väter ist, und insgesamt ist die Bibel laut 2.Tim 3,16 ... von Gott eingegeben, nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, **zur Erziehung** in der Gerechtigkeit. In der Bibel wird eindeutig darauf hingewiesen – dass der Vater die entscheidende Rolle in der Erziehung wahrnahm, dass bezeugt auch immer wieder = „Wie der Vater seinen Sohn erzieht“.

Das führt uns zu zwei Faktoren, die heute in der Erziehung meines Erachtens zu sehr außer Acht gelassen werden. 1) Die Tradition in der Erziehung. Die Eltern geben die Erziehung als solche nicht an den Kindern weiter, bzw. die Kinder wollen die Erziehung nicht übernehmen, aber definieren auch nicht wie sie dann erziehen wollen. 2) Die Rolle der Männer in der Erziehung. Unsere heutige Art zu leben, nimmt die meisten Väter zeitlich sehr aus dem Lebensraum der Familie heraus. Zudem neigen heutige Väter zu sehr der „Sünde“ nicht die Verantwortung im Heim zu übernehmen, unter anderem auch die Erziehung der Kinder (Familie).

3. Die Erziehungsmethodik von Jesus: Jesus geht von Erziehung bei Kindern und Erwachsenen aus, er nimmt Kinder als Vorbilder für Erwachsene und umgekehrt. Er handelt und begegnet sehr unterschiedlich, z.B. mit der Peitsche verjagt er die Geldwechsler vom Tempelplatz (Joh. 2) - also sehr konsequent. Mit der Frau am Jakobsbrunnen führt er ein überaus einfühlsames Gespräch (Joh. 4). Jesus lehrt und erzieht in unterschiedlichen Varianten, Vorsagen, Beispielen, Nachahmen, Wiederholung, Gleichnis usw.

4. Was will und sollte christliche Erziehung heute erreichen:

◇ Christliche Erziehung soll uns helfen in einer pluralistischen Welt nicht Jesus Christus zu verlieren

und ein Zusammenleben mit eben den Menschen nach seinen Anordnungen zu leben.

- ◇ Christliche Erziehung versteht Ehe und Familie als von Gott gestiftete Institutionen. Die Familie ist der wichtigste Schutzraum für die gesunde Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes.
- ◇ Mit klaren Zielen bietet die Christliche Erziehung jungen Menschen eine wichtige Orientierung in einer durch weltanschaulichen Pluralismus verursachten Orientierungslosigkeit.
- ◇ Christliche Erziehung muss aus Liebe zum Kinde auch Grenzen setzen. Durch die Begegnung mit Autoritäten, die solche Grenzmarkierungen vorgeben, trägt sie zur Stabilisierung der Persönlichkeit und damit auch zur Identitätsfindung bei.
- ◇ Christliche Erziehung wirkt dem teilweise verführerischen Ansturm der Massenmedien entgegen. U.a. durch alternative Angebote qualifizierter Medien, aber auch durch die Möglichkeit gemeinsamer Freizeitgestaltung in Familie und Jugendgruppe.
- ◇ Als Geschöpf Gottes weiß sich der Mensch für die ihm von Gott anvertraute Schöpfung verantwortlich. Christliche Erziehung ist deshalb auch Erziehung zum verantwortlichen Umgang mit all dem, was uns in Natur und Umwelt anvertraut ist.
- ◇ Mit Gott versöhnte Menschen werden friedensfähig für diese Welt. Christliche Erziehung ist deshalb immer auch eine Erziehung zum Frieden.

5. Eine Aufforderung an uns Väter:

Gott hat dir als Vater die Verantwortung der Beeinflussung gegeben. Verpasse nicht deine Gelegenheit, ein göttliches Erbe bei deinen Kindern und Familie zu hinterlassen. Wer leitet verantwortungsvoll deine Familie? Wer lehrt in deiner Familie die Kinder Christus zu folgen? Wer übernimmt in deiner Familie die Verantwortung Ketten der Vergangenheit zu zerbrechen? Wer bittet um Segen und Schutz? **Es ist dein Vorrecht als liebevoller Ehemann und Vater, mit Stolz solltest du diese Aufgabe ausführen!**

In 1. Kor 11, 3 heißt es sinngemäß: Christus ist das Haupt des Mannes, der Mann das Haupt der Frau und die Familie sollte unter diesem Haupt sein. Deshalb fängt Erziehung immer beim Mann, beim Vater an, er stellt sich unter das Haupt Christi. Dann folgt die Unterordnung der Frau. Erst wenn diese Unterordnung gelebt wird, wird Unterordnung in der Familie geschehen. Kinder sind gute Beobachter – je nachdem wie Ehe funktioniert wird auch zum Teil ihr Verhalten. Kinder sind Experten in „Eltern gegeneinander ausspielen“ – deshalb ist Ordnung in der Ehe so notwendig. Wenn Mama den Papa nicht respektiert, und umgekehrt, machen es die Kinder auch nicht. **Die Rolle von Barmherzigkeit, Gnade und Konsequenz und Strafe sollten Väter nicht außer Acht lassen.**

Schon allein von den 10 Geboten lassen sich 10 Grundwerte ableiten:

- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| 1) Der Glaube an Gott | 6) Die Liebe und Ehe |
| 2) Die Ehrfurcht vor Gott | 7) Das Eigentum |
| 3) Die Verehrung von Gott | 8) Die Wahrheit |
| 4) Die Familie | 9) Die Treue |
| 5) Das Leben | 10) Der soziale Frieden |

Von der Redaktion aus haben wir verschiedene Personen befragt, ob sie über schöne und schwere Momente in der Kindererziehung etwas schreiben könnten. Hier nun die Beiträge.

WIR TEILEN UNS MIT...

Schöne Momente in der Kindererziehung

Ich habe viel auswärts gearbeitet und so war die Kindererziehung mehr die Aufgabe meiner Frau. Die Kinder mussten bei der Arbeit mithelfen. Entweder für die Hühner oder die Schweine Mais abschälen oder den Kafir für die Pferde fertig machen. Das musste jeden Tag getan werden. Wenn die Erdnuss-ernte gemacht wurde, dann saßen wir alle zusammen unter dem Mangobaum und haben die Erdnüsse abgepflückt. Dabei habe ich dann meine Erlebnisse aus der Kindheit und aus meinem Elternhaus erzählt. Das hatten die Kinder immer sehr gern.

Als Belohnung gab es dann auch mal am Sonnabend einen kleinen Ausflug nach Itacurubí, wo sich jeder einen Sinalco (Gaseosa) kaufen durfte. Das war immer eine Freude für die Kinder und für mich auch. Oder wir sind auch mal als Familie zum Tapiracuay baden gefahren.

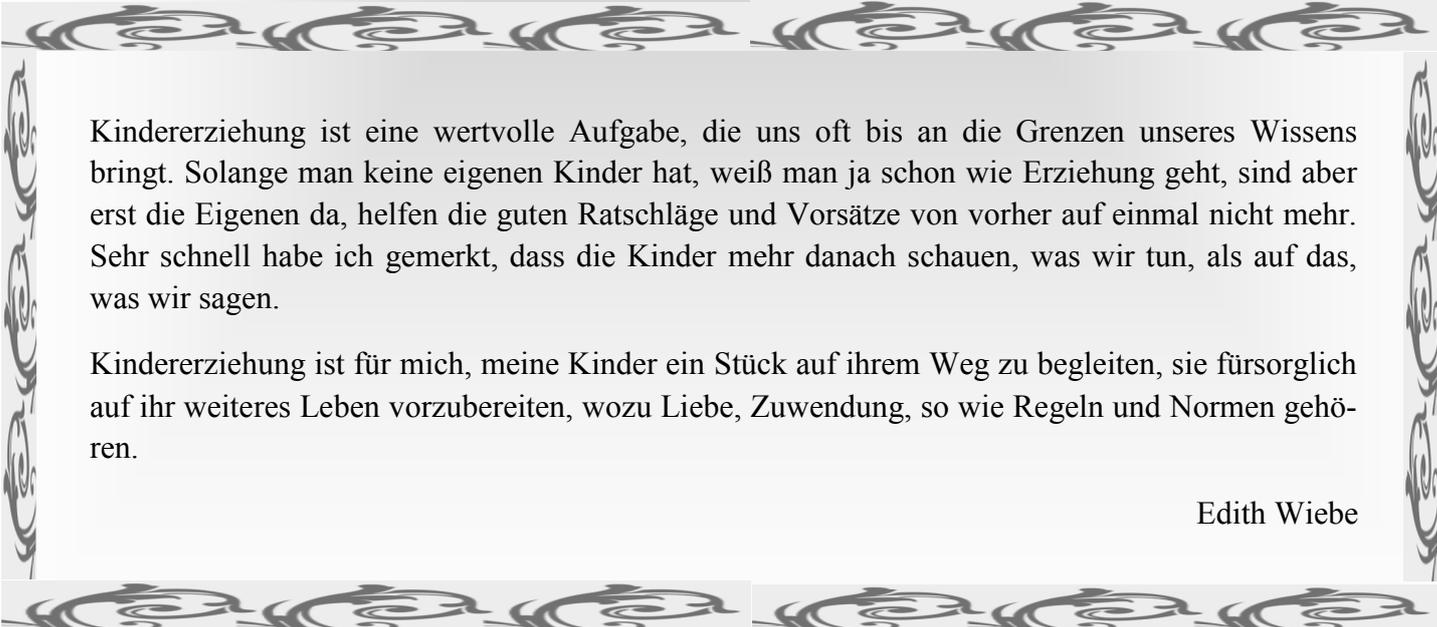
Wenn wir kleine Ferkel hatten, durften die Kinder sich eines aussuchen, das ihnen dann gehörte. Wenn dieses Ferkel groß war, wurde es verkauft und das Geld konnten sie für ihren Schulausflug behalten.

Herausforderungen

Es war unser Wunsch, dass alle unsere Kinder brauchbare Menschen in der Gesellschaft werden. Sie sollten arbeiten lernen und selbstständig werden. Als sie jung waren, hab ich mit den Jungens zusammen auf dem Feld gearbeitet und die Mädchen mit der Mutter im Haus und auf dem Hof. Alle mussten anpacken. Wie sie größer wurden, lernten sie selbstständig zu arbeiten.

Wir als Eltern haben versucht, sie anzuleiten und Gott hat Gelingen geschenkt. Sie sind heute alle brauchbare Menschen!

Jakob Letkemann



Kindererziehung ist eine wertvolle Aufgabe, die uns oft bis an die Grenzen unseres Wissens bringt. Solange man keine eigenen Kinder hat, weiß man ja schon wie Erziehung geht, sind aber erst die Eigenen da, helfen die guten Ratschläge und Vorsätze von vorher auf einmal nicht mehr. Sehr schnell habe ich gemerkt, dass die Kinder mehr danach schauen, was wir tun, als auf das, was wir sagen.

Kindererziehung ist für mich, meine Kinder ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, sie fürsorglich auf ihr weiteres Leben vorzubereiten, wozu Liebe, Zuwendung, so wie Regeln und Normen gehören.

Edith Wiebe

Schöne Momente in der Kindererziehung

Zu den ganz besonders schönen Momenten gehören viele in die Zeit, als unsere Kinder klein waren. Als wir erst hier in Paraguay waren, haben unsere Kinder sehr viel gespielt. Wilhelm baute ihnen Schaukeln und eine Seilbahn. Hier haben sie sehr viele Stunden verbracht und sich ihre Zeit vertrieben. Einen Fernseher hatten wir nicht.

Schöne Momente waren es für uns auch, wenn unsere Kinder ihre Freunde mit nach Hause brachten. Ganz besonders froh ist man, wenn die Kinder sich gute und vertrauensvolle Freunde aussuchen. Manchmal hat Elsie auch mit den Kindern und ihren Freunden zusammen Bibelstudium gemacht und sich danach zusammen Würstchen gegrillt.

Wichtig waren uns immer die Gebetszeiten vor dem Schlafengehen. Diese Zeiten haben wir heute noch in besonders schöner Erinnerung. So manch ein Gespräch führt man noch an der Bettkante der Kinder.

Zusammen weggefahren sind wir sehr selten, zu selten. Es kam mal vor, dass wir nach Itacurubí oder Santaní fuhren. Aber weiter hinaus haben wir wenige Ausflüge gemacht.

Als die Kinder größer waren, war es für uns als Eltern schön, als sie sich für einen guten Beruf entschieden und auch ihre Ausbildung abschlossen.

Wir hatten sehr viele schöne Momente mit unseren Kindern und haben sie auch noch, besonders auch mit den Großkindern.

Herausforderungen in der Kindererziehung

Als unsere Kinder kleiner waren haben wir einige Male für kurze Zeit in Deutschland gelebt. Hier gab es des Öfteren schwerere Momente. Der Raum zum Spielen war sehr begrenzt und das führte manchmal zu Stresssituationen. Da wir aus verschiedenen Gründen einige Male umgezogen sind, war es für uns alle auch immer wieder schwer, uns neu einzuleben.

Als wir dann erst endgültig in Friesland wohnten und nach Hohenau zogen, hatten wir einen langen Weg zu den Programmen, die für die Kinder organisiert wurden. Es war immer wieder eine Herausforderung, sie trotz des Zeitaufwandes und des langen Weges zu den Veranstaltungen zu bringen.

Eine weitere Herausforderung war es für uns, das Schulgeld und besonders die Ausbildung unserer Kinder zu bezahlen. Manchmal waren die Zeiten knapp, aber wir sind heute dankbar, dass wir durch diese Zeit getragen wurden und dass wir unseren Kindern eine Ausbildung ermöglichen konnten.

Wie alle Eltern wohl hatten auch wir eine schwere Zeit, als unsere Kinder das Haus verließen. Es kostet etwas, die Kinder abzugeben und darauf zu vertrauen, dass sie ihren eigenen Weg im Leben finden werden.

Heute blicken wir auf viele schöne und auch einige weniger schöne Momente in der Kindererziehung zurück und sind dankbar, dass Gott uns gesegnet hat!

Wilhelm und Elsie Meyer

Schöne Momente in der Kindererziehung

- ◇ Wenn ich (wir als Eltern) mit den Kindern zusammen Bibellese mache, wenn sie aufmerksam zuhören und wir darüber sprechen können.
- ◇ Wenn ich den Gebeten meiner Kinder zuhören darf und immer wieder neu über das kindliche Vertrauen staunen muss.
- ◇ Wenn ich mich mit den Kindern zusammen über eine Gebeterhörung freuen darf. (Und sei es auch nur (?) über ein verloren geglaubtes Kätzchen.)
- ◇ Wenn ich voll Freude und Stolz sehen darf, dass endlich etwas von dem Samen aufgegangen ist, den wir gestreut haben.
- ◇ Wenn die Kinder nach einem Nachmittag harten Paukens Erfolg in der Schule hatten.
- ◇ Wenn strahlende Kinderaugen und ein beschmierter Mund bezeugen: Das war der beste Guiso, den du je gekocht hast, Mama!
- ◇ Wenn sie ihren Papa zur Begrüßung freudestrahlend auf den Rücken springen und eine Runde huckepack mitreiten dürfen.
- ◇ Wenn sie fragen, ob sie Papa anrufen dürfen um ihm Freud (z.B. ein gewonnenes Fußballspiel des Lieblingsclubs) oder auch Leid (z.B. ein krankes Tier) mitzuteilen.
- ◇ Wenn nach der wohlverdienten Strafe die Luft zwischen uns wieder rein ist.

Du wirst nie ernten können,
Wenn du das Samenkorn nicht in die Erde versenkst.
Du wirst nie Leben erwecken können,
wenn du das deine nicht hingibst.
M. Quoist

Schwere Momente für uns als Eltern:

- ◇ Wenn wir sehen, dass das Kind eine falsche Entscheidung trifft und unter den Folgen leiden muss.
- ◇ Wenn das Kind an einer Krankheit leidet.
- ◇ Als unser Kind auf dem fremden Kontinent, in einem neuen Land in einen Schulbus steigen musste, um eine unbekannte Schule zu besuchen, an der er (wir) nicht einen einzigen Schüler noch Lehrer kannten.
- ◇ Wenn wir im Nachhinein merken, dass wir lieblos oder ungerecht mit unserem Kind waren.

Anita Warkentin

Kinderaugen stets auf uns schauen,
Viel mehr als es uns bewusst;
Sie können auf uns nur ganz vertrauen,
Wenn wahrhaft wir handeln ohne Falsch und List.
Möge der Herrgott uns Weisheit schenken,
Unsere Kinder zum Guten hier zu erzieh'n,
Dass sie nicht im Schmutz dieser Welt versinken,
Sondern suchen das Ziel, wo Ew'ger Gewinn.

Elisabeth Töws, Curitiba

Die Kinder kommen zu Wort...

Schöne Momente in der Familie	Weniger schöne Momente in der Familie
<p>... wenn wir Ausflüge machen zum Fluss, in den Chaco, nach Asunción oder Brasilien usw.</p> <p>... wenn wir zur Kirche fahren.</p> <p>... wenn wir miteinander spielen.</p> <p>... wenn wir zusammen Oma und Opa besuchen.</p> <p>... wenn wir gemeinsam melken.</p> <p>... wenn wir zusammen etwas essen.</p> <p>... wenn wir gemeinsam fischen gehen.</p> <p>... wenn wir unseren Familienabend haben.</p> <p>... wenn wir gemeinsam Film schauen oder Rook spielen und dabei Popcorn essen.</p> <p>... wenn wir Familienfest haben.</p> <p>... wenn wir mal zwischendurch bei Mama oder Papa auf dem Schoß sitzen.</p> <p>... wenn wir mit Mama kuscheln.</p> <p>... wenn wir alle zusammen zum Land fahren.</p> <p>... wenn wir mit unserem neuen Hund spielen.</p> <p>... wenn wir gemeinsam basteln oder backen.</p> <p>... wenn wir zusammen zu unseren Freunden fahren.</p> <p>... wenn wir zusammen ein Essen zubereiten.</p> <p>... wenn wir alle zusammen Tereré trinken.</p> <p>... wenn wir gute Noten nach Hause bringen.</p>	<p>... wenn wir Kinder eine Strafe erhalten.</p> <p>... wenn alle sich streiten.</p> <p>... wenn wir zum Chaco fahren.</p> <p>... wenn es bei uns unordentlich ist.</p> <p>... wenn jemand von uns im Krankenhaus liegt.</p> <p>... wenn es zu strenge Regeln gibt.</p> <p>... wenn bei uns zu Hause zu laut gesprochen wird.</p> <p>... wenn wir Prügel erhalten.</p> <p>... wenn wir zu viel arbeiten müssen.</p> <p>... wenn wir gelogen haben und uns das Gewissen plagt.</p> <p>... wenn die Eltern miteinander streiten.</p> <p>... wenn unsere Ziegen sterben.</p> <p>... wenn der Papa für mehrere Tage weg bleibt.</p> <p>... wenn Mama und Papa mit uns schimpfen.</p> <p>... wenn Mama und Papa diskutieren.</p> <p>... wenn wir mit schlechten Noten nach Hause kommen.</p> <p>... wenn ich meine Eltern nicht gehorche und wir dann alle böse werden.</p> <p style="text-align: right;">Diese Umfrage wurde bei den Schülern der 4. bis 6. Klasse gemacht.</p>

10 Gebote um Verbrecher zu züchten (Polizei aus Texas, USA)

- Geben Sie ihm von Anfang an alles das, was es will. Es wächst dann in der Überzeugung auf, dass die ganze Welt ihm gehört.
- Wenn das Kind unpassende Ausdrücke gebraucht, so lachen Sie nur, es wird sich dann für besonders geistreich halten.
- Geben Sie ihm keinerlei geistige Erziehung. Wenn es 18 Jahre alt ist, wird es dann „selbst wählen“.
- Sagen Sie ihm niemals: „Das ist nicht recht!“ Es könnte vielleicht einen Schuldkomplex bekommen (und wenn es dann vielleicht später einmal wegen Autodiebstahls festgenommen wird, so könnte es denken, dass es von der Menschheit verfolgt wird).
- Räumen Sie alle seine Unordnung auf; so wird das Kind überzeugt sein, dass immer die anderen verantwortlich sind.
- Lassen Sie es lesen, was es will! Sterilisieren Sie sein Essgeschirr, aber lassen Sie ruhig Ihres Kindes Verstand „Bakterien fressen“.
- Tragen Sie alle Ehestreitigkeiten vor dem Kinde aus. Wenn es dann später zu einer Scheidung kommt, so wird es sich wenigstens nicht wundern.
- Geben Sie ihm alles Geld, was es verlangt; es soll sich ja keins selbst verdienen. Wie schrecklich wäre es für das Kind, wenn es begreifen würde, dass es ihm nicht besser geht, als Ihnen selbst.
- Sorgen Sie, dass das Kind an Essen, Trinken und Komfort alles Erdenkliche erhält. Wie leicht könnte es sonst deprimiert sein.
- Geben Sie ihm immer recht. Die Nachbarn, die Lehrer und die Polizei haben es ja nur auf das arme Kind abgesehen ...

So wird das Kind sicher ein Verbrecher.



Strategische Planung für ACOMEPA

Meistens sind für einen Betriebsleiter und für seine Mitarbeiter die Jahresbilanzen ein guter Spiegel, ob seine Arbeit im verflossenen Jahr die erwünschten Resultate gebracht hat. Die guten Resultate fallen ja nicht einfach so vom Himmel, sondern dafür wird in den Firmen gründlich geplant und tatkräftig gearbeitet. Eine gute Planung ermöglicht ein strategisches Vorgehen, wobei genaue Ziele und die dafür geeigneten Strategien erarbeitet werden, die wiederum helfen sollen, die Resultate in Zukunft zu verbessern.

Das oberste Ziel von ACOMEPA ist nicht der wirtschaftliche Erfolg, denn ACOMEPA ist mehr auf sozialer Ebene tätig. Mit anderen Worten, ACOMEPA ist oft das Bindeglied zwischen den Mennonitenkolonien (und/oder auch der verlängerte Arm) und den offiziellen Institutionen. Dennoch ist gerade hier eine gezielte und koordinierte Zusammenarbeit gefragt, damit die Anstrengungen die besten Resultate für die Mitglieder bringen.

Ich durfte zum Anfang dieses Jahres bei einer Strategischen Planung mitmachen, wo mir ein Sinnspruch des Philosophen Konfuzius wichtig wurde, den ich mir notierte. Er lautet wie folgt:

„Wer sein Ziel kennt, kann entscheiden. Wer entscheidet, findet Ruhe. Wer Ruhe findet, ist sicher. Wer sicher ist, kann überlegen. Wer überlegen kann, kann verbessern.“

In diesem Sinne wurde am 26. Juni beim Mennonitenheim die Strategische Planung 2013-2015 der A-COMEPA durchgeführt. Es war jetzt das zweite Mal, dass eine Strategische Planung in ähnlicher Form durchgeführt wurde, und es beteiligten sich die Oberschulzen mit je einigen Verwaltungsratsmitgliedern, Abteilungsleitern der zivilen Vereinigungen und Aufsichtsräte. Unser Moderator war Herr Sieghard Du-eck.

Es wurden an Hand der vor einigen Jahren erarbeiteten Unterlagen neu die Philosophie, Mission und Vi-sion der ACOMEPA definiert. Wir haben gerade hier angesetzt und uns gefragt, wie aktuell und anwend-bar sind die vor einigen Jahren erarbeiteten Ziele heute noch. Denn die Absicht ist ja, dass zwischen den zu setzenden Zielen und der Wirklichkeit ein möglichst enger Zusammenhang besteht. Auf Folgendes haben wir uns geeinigt:

Philosophie: Der Zusammen-schluss mennonitischer Gemein-schaften in Paraguay A-COME-PA arbeitet effizient, solidarisch und nachhaltig, pflegt eine offe-ne und ehrliche Kommunikation und Zusammenarbeit und vertritt die gemeinsamen Interessen der Mitglieder im In- und Ausland, wobei die mennonitischen und biblischen Werte gewahrt wer-den.

Vision: Die Mitglieds-gemeinschaften sind auf nationaler und in-ternationaler Ebene gut vertreten. Eine nach-haltige und integrale Zusammenarbeit ist gewährleistet und die Bedürfnisse der Mit-glieder und ihres Um-feldes werden wahrge-nommen.

Mission: ACOMEPA bietet Dienst-leistungen an, die zum Wohl und zur nachhaltigen Entwicklung der men-nonitischen Gemeinschaften und ihres Umfeldes in Paraguay dienen. Sie repräsentiert die Mennonitenko-lonien auf nationaler und internatio-naler Ebene. Die Kommunikation und Zusammenarbeit unter den Mit-gliedsgemeinschaften und anderen mennonitischen Organisationen im In- und Ausland werden gefördert.

ACOMEPA ist die Na-mensabkürzung der
“Asociación de
Colonias Mennonitas
del Paraguay”, auf
Deutsch „Vereinigung
der Mennonitenkolonien
von Paraguay“.

Nachdem wir die drei oben genannten Punkte festgelegt hatten, folgte eine interne Analyse und wir fragten uns:

- ⇒ Wo liegen gegenwärtig unsere Stärken?
- ⇒ Wo liegen heute unsere Schwächen?
- ⇒ Welches sind Gefahren, die von draußen auf uns zukommen?
- ⇒ Welches sind Gelegenheiten da draußen, die wir nutzen können?

So wurden acht Ziele erarbeitet und für jedes Ziel vier bis sechs Strategien, das heißt, dass den Zielen konkrete Aktionen, Zeit und verantwortliche Personen zugeordnet wurden.

Hier die acht Ziele und die ausgearbeiteten Aktivitäten wie ACOMEPA zu den jeweiligen Zielen kommen möchte.

Ziel Nr. 1: *Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit unter den Mitgliedern auf dem sozialen und kulturellen Gebiet.*

Hier wollen wir offen kommunizieren, Informationen austauschen sowie Gemeinschaftsseminare und/oder Studienreisen durchführen (Zusammenkünfte organisieren).

Ziel Nr. 2: *Die Dienstleistungen von ACOMEPA sind effizient und den Ansprüchen angepasst.*

Es sollen kompetente Fachkräfte und Mitarbeiter aus- und fortgebildet werden. Mit anderen Worten, das Personal soll für seine Arbeit qualifiziert sein.

Ziel Nr. 3: *Die Interessen der Mitglieder sind bei Regierungsstellen und anderen Institutionen im In- und Ausland durch ACOMEPA gut vertreten.*

Es müssen gezielt Beziehungen zu offiziellen Institutionen aufgebaut und gepflegt werden. Das bedeutet an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen und persönliche Besuche zu machen sowie auch gezielt sachliche und klärende Informationen an Presse und Regierungsstellen weiterzugeben.

Ziel Nr. 4: *Die interkolonialen Institutionen werden technisch, administrativ und juristisch gut begleitet.*

Dies beinhaltet für die interkolonialen Betriebe eine technische Hilfestellung in der Buchführung und Rechtsberatung. Das Buchführungssystem soll vereinheitlicht werden. Ebenso soll die Erstellung von Kostenvoranschlägen in den Betrieben nach einheitlichen Formen und Kriterien durchgeführt werden.

Ziel Nr. 5: *Die Öffentlichkeit ist über die Mennonitenkolonien gut informiert.*

Hier wollen wir gezielt die modernen Medien nutzen sowie Informationsbroschüren erstellen bzw. aktualisieren. Wo nötig sollen Pressekonferenzen abgehalten werden.

Ziel Nr. 6: *Es bestehen gute Beziehungen zwischen Acomepa und dem Gemeindevorstand.*

Dies bedeutet für uns periodischer Informationsaustausch und Zusammenarbeit bei gemeinsamen Projekten sowie eine beidseitige Teilnahme an den Sitzungen (ACOMEPA/Gemeindevorstand).

Ziel Nr. 7: *ACOMEPA hat eine klare Prozess- und Stellenbeschreibung.*

Der Geschäftsführer sorgt in Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern für die Erstellung bzw. für die Aktualisierung der Organigramme sowie für eine klare Beschreibung von Zuständigkeiten in den interkolonialen Betrieben. Jeder ACOMEPA-Betrieb soll über eine eigene Prozess- und Stellenbeschreibung verfügen.

Ziel Nr. 8: *ACOMEPA ist offen für die Aufnahme und/oder Begleitung anderer mennonitischer Gemeinschaften in Paraguay.*

Hier wollen wir offen sein für Kontakte mit mennonitischen Siedlungen, die nicht Mitglieder bei ACOMEPA sind.

Natürlich werden wir uns während des Jahres immer wieder prüfen und kontrollieren, ob wir die von uns gesteckten Ziele auch erreichen. ACOMEPA soll dazu da sein, sich für das Wohl der Mitglieder einzusetzen. Und wir wollen verhindern, dass unsere Arbeit sich mit der der Mitgliedsvereinigungen überschneidet.

Jetzt wünschen wir uns, dass die gesteckten Ziele und eine gute Planung uns helfen, unser Handeln sinnvoller zu gestalten.

Berthold Penner
Geschäftsführer der ACOMEPA

Paraguay hat einen neuen Präsidenten

Am 15. August dieses Jahres wurde Horacio Manuel Cartes Jara zum neuen Präsidenten von Paraguay vereidigt. Cartes ist der 49. Präsident des Landes und der achte demokratisch gewählte. In einer Rede an diesem Tag betonte Cartes, dass eines seiner Hauptziele die Bekämpfung der Armut sei. Cartes behauptete, dass er der Armut den Krieg erkläre – einen Krieg, den er nicht verlieren werde. 39 Prozent der sechs Millionen Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze.

Zu der Vereidigung waren die Staatsoberhäupter aus fünf Staaten Südamerikas erschienen: Argentinien, Brasilien, Chile, Peru und Uruguay. Während der Feier beim Lopez Palast wurde auch Juan Afara als Vizepräsident vereidigt.

Der 57-jährige Horacio Cartes hatte die Wahl zum Präsidenten am 21. April mit 45,8 Prozent aller Wählerstimmen gewonnen. Seine Amtszeit läuft bis zum August 2018. Als Millionär und Unternehmer setzt er vor allem auf das paraguayische Wirtschaftswachstum. Um Arbeitsplätze zu schaffen, will Cartes in den Wohnungsbau investieren und Unternehmen aus dem Ausland anziehen. Cartes ist einer der reichsten Männer Paraguays. (Quelle: Radio Zp-30)



Rodeo Trébol 2013 vom 11. - 18. August

39 Jahre Volksfest, Ausstellung und Sportvorführungen im zentralen Chaco

Lema dieser 39. Ausstellung des Rodeo Trébol war: „**Produzieren, um die Welt zu ernähren**“. Ein guter Vorsatz in einer Welt, in der Millionen Menschen täglich hungern und viele an Hunger sterben. Dadurch soll auf das Produktionspotenzial des Chacos verwiesen werden, wo Rohstoffe und Nahrungsmittel in einem nachhaltigen Stil produziert werden. Da Nahrungsmittel immer in der Nachfrage stehen, darf der Chaco damit rechnen, auch in Zukunft seine Produkte vermarkten zu können. Dazu sollte die Landwirtschafts-, Viehzucht-, Industrie- und Dienstleistungsmesse einen wichtigen Beitrag leisten.

Rodeo Trébol wurde 1974 von Robert Unruh gegründet, um die Tierproduktion und die Landwirtschaft im Chaco zu fördern. Heute ist Rodeo Trébol die zweitälteste Agrar-Ausstellung im Land, und nach der Expo in Mariano Roque Alonso die größte.

Intensive Vorbereitungen und Investitionen von mehr als Gs.1.500.000.000.- gingen der Ausstellung voran. Es wurden Erweiterungen für die Aussteller eingerichtet, ein Teil der Zuschauertribünen überdacht (für 1.500 Gäste), die Wäscherei für die ausgestellten Tiere renoviert, sowie der Ausstellungsraum für Tiere und den Industriebereich erweitert.

Erstmals wurde die Ausstellung mit einem besonderen Musikfestival eröffnet, indem die argentinische Gruppe „Amanecer“ auftrat und sang. Vorher war ein „Integrationsritt“ veranstaltet worden, an dem mehr als 50 Reiter beteiligt waren, sowie eine Vorführung ausgestellter Tiere.

Am Donnerstag fand ein besonderes Programm für die Kinder statt, da in dieser Woche (16. August) der Tag des Kindes in Paraguay gefeiert wurde.

Am Freitagabend gab es einen Musik- und Gesangabend, organisiert von der Musikschule in Filadelfia, AMATI.

Etwas zu den Ausstellungen

Kleintierausstellung

1984 wurde erstmals eine Kleintierecke auf Rodeo Trébol aufgebaut, um eine Alternative zu den Rindern und Pferden zu haben und das Interesse für Katzen, Schweine, Wassertiere, Hunde, Hühner, Enten u. v. m zu wecken. 1998 entstand dadurch am 8. Juli der Kleintierzüchterverein.

Auch in diesem Jahr wurde der Kleintierbereich einer der Attraktionen für die Besucher, die ganz verschiedenen Vogelarten und weitere Tiere mit viel Interesse beobachteten. Manche der ausgestellten Vogelarten werden auch von Richtern klassifiziert und ausgezeichnet.

Industrie-, Dienstleistungs- und Handelsausstellung

Dieser Sektor verzeichnete einen Zuwachs von mehr als 15% im Vergleich zum Vorjahr, und das Handelsvolumen umfasste mehr als Gs.20.000.000.000.- Damit war der Andrang so groß wie noch nie vorher.

155 Aussteller haben ihre Produkte bzw. Dienstleistungen auf den verschiedensten Gebieten präsentiert. Viele der Maschinen sind im Chaco gebaut worden. Diese hohe Nachfrage war es auch, die der Vereinigung den Impuls gab, Erweiterungsbauten einzurichten.

Den Besuchern werden Fahrzeuge (Motorräder und Autos), Traktoren und Feldmaschinen, elektronische Geräte, Kunst, Bücher, Möbel, Honig, Milchprodukte, Küken u. v. m. vorgeführt und angeboten.

Außerdem gab es Maschinenvorfürungen, die es den Landarbeitern des Chacos erleichtern sollen, die verschiedenen Feldarbeiten zu verrichten. Die neueste Technologie, die präsentiert wurde, um den Chaco weiter zu bebauen - im Einklang mit dem Naturschutz, wie wiederholt betont wurde - lockte auch Produzenten und Interessenten aus Ostparaguay, Brasilien, Argentinien, Uruguay und Bolivien an.

Vieh- und Pferde

Zu all den Ausstellungen gesellten sich die ganze Woche hindurch Versteigerungen von Rindern, Pferden, Schafen und Ziegen, so-

wie Vorstellungen von Produkten und Vorträge zur nachhaltigen Entwicklung bzw. zur umweltschonenden Produktion auf dem Lande.

In diesem Jahr wurden insgesamt 560 große Tiere ausgestellt. Deshalb mussten die Abrichtungen der Tiere auch an drei Tagen durchgeführt werden, um die besten in jeder Rasse festzulegen.

An fünf Abenden gab es Versteigerungen von Rindern, Pferden und Schafen. Es wurden Preise von durchschnittlich mehr als Gs.10.000.000.- pro Rind erzielt; insgesamt gab es einen Gewinn von Gs.3.500.000.000.-

Zur offiziellen Feier waren am Samstag (17.08.) der Ackerbauminister, Jorge Gattini, der neue Gouverneur von Boquerón, Edwin Pauls, sowie andere speziell geladene Gäste erschienen.

Gattini beschrieb die Produzenten als Arme der Politik der Regierung, und dass die Zusammenschlüsse Regierung-Privat und die gemeinsame Arbeit Priorität in der Regierung von Cartes hätten. Kleine und mittlere Produzenten sollen in die nationale Wirtschaft integriert werden.

Sport für die Zuschauer

Am Samstag und am Sonntag fanden die Sportvorführungen statt. Einen Höhepunkt bildet immer der Auftritt des Damenreiterclubs von Rodeo Trébol, um ihre Reitkünste dem Publikum vorzuführen.

Viel Begeisterung weckt im Publikum das Pferderennen, bei dem manch ein Pferdeliebhaber ganz fanatisch seinen Favoriten anfeuert. Leider blieb in diesem Jahr der Hochsprungsport aus.

Am Sonntagabend schloss das Rodeofest dann mit einer Show der Motorrad- und Quadfahrer, die ihr Können im Korral vorzeigten. Dass es dabei zwischendurch zu Unfällen kommt, scheint niemanden sehr zu beeindrucken, denn trotzdem werden die Leistungen der Fahrer weiter begeistert gefeiert.

Wie schon üblich auf den Rodeoveranstaltungen im Chaco, schloss die Rodeowoche am Sonntag pünktlich um 21 Uhr mit einem großen Feuerwerk.

Was bleibt?

Die Teilnahme an so einer ausgedehnten Rodeo- und Ausstellungswoche braucht viel Zeit, auch für die Vorbereitungen, sie kostet Geld, da während der ganzen Zeit die Tiere bzw. Sachen unterhalten und erhalten werden müssen. Aber für manche Aussteller ist sie auch ein gutes Geschäft, auch wenn auf der Ausstellung direkt nicht viel Geld gemacht wird, sondern manche guten Kontakte entstehen, die gute Geschäfte als Folge haben. Und deshalb ist es ja auch für die Aussteller wichtig, dabei zu sein.

Uwe Friesen

Menno



Fotos: Hildegard Batista



Foto: Caroline Rempel

Motorrally in Paratodo

Text: Frank Warkentin

Vom 2. bis zum 4. August wurde in Paratodo die traditionelle Motorrally, der sogenannte „Boschreus“ zum 17. Mal durchgeführt. Es ist das größte und längste Endurorennen in Paraguay. An diesem Rennen nahmen in diesem Jahr um die 100 Rennfahrer teil, davon waren drei aus Friesland.

Am Freitagnachmittag, dem 2. August, qualifizierten wir uns für unsere Startpositionen. Wir fuhren alle eine bestimmte Strecke und bei jedem wurde die Zeit abgestoppt. So definierte sich die Reihenfolge der Startpositionen. Am Samstag um 9 Uhr begann dann das offizielle Rennen. Jede zweite Minute startete eine Maschine. Am Samstag fuhren wir acht verschiedene „primes“ (Rennstrecken). Am

Sonntag fuhr der erste Fahrer um 7 Uhr los. Zu schaffen galt es am zweiten Tag des Rennens sieben „primes“. Die erste Maschine kam am Nachmittag im Zentrum von Paratodo an. Insgesamt legten die Fahrer eine Strecke von 260 km zurück, davon galten 180 km als „prime“.

Kurz etwas zu den Rennstrecken: Es gab ganz verschiedene Strecken. Einige waren gerade und schön, das waren die Kolonieswege, andere waren sehr sandig, manche Strecken fuhren wir in den sogenannten „picadas“ und andere auf Kamp!

Herausforderungen für uns als Fahrer waren z. B. das Nichtkennen der Strecken, die hohen Geschwindigkeiten, die teilweise doch sehr engen „picadas“ und die vielen Amei-

senlöcher.

Arnaldo Reimer schaffte es, diese Rally zum dritten Mal zu fahren. Zum zweiten Mal erwarb er in diesem Jahr den dritten Platz in seiner Quad-Kategorie. Heinz Dieter und ich beendeten auch ohne weitere große Probleme die Rally. Für uns beide war es das erste Mal, dass wir bei diesem Rennen mitmachten.

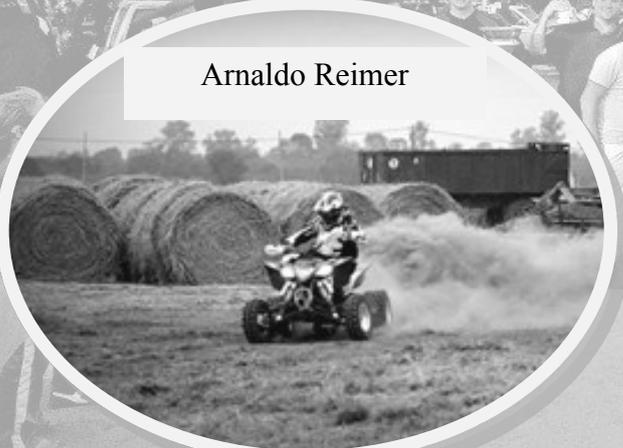
Wir drei hatten unsere Gehilfen (auxilios) dabei, die uns nach jedem „prime“ immer Brennstoff, Wasser usw. brachten. Mir persönlich hat die Rally dazu geholfen, neue Freunde und einen anderen Gegend kennen zu lernen. Und mir ist wichtig geworden, dass so etwas nur durchgeführt werden kann, wenn man als Team zusammenarbeitet.



Frank Warkentin



Heinz Dieter
Federau



Arnaldo Reimer



Fotos von der
offiziellen Website

Es geht um Dich

von Freundschaft, Liebe, den Sinn des Lebens, Entscheidungen und Zielen.

Der Sprung in die Tiefe

In vielen Dingen suchen wir die „schnelle Lösung“. Wir wollen uns nicht lange den Kopf zerbrechen. Es kostet uns Zeit und Nerven. Wir wollen eine sofortige Lösung. Besonders aus unangenehmen Situationen wollen wir schnell raus.

Scheidung scheint oft, als wäre sie eine „schnelle Lösung“ für unangenehme Situationen, doch sie ist zu allermeist weitaus schmerzvoller als es zuvor aussieht.

Die Geschichte eines selbsternannten Erfinders, widerspiegelt die Situation vor der viele Paare stehen. Dieser Erfinder steht an der Spitze des Eiffelturms mit selbst gebastelten Flügeln an seinen Armen. Er schreitet zurück und wieder nach vorne und versucht, sich zu dem Sprung Mut zu machen. Wenn die Flügel ihn tragen, wird er berühmt. Wenn sie versagen, stürzt er in den Tod. Schließlich klettert der „Flieger“ auf das Geländer, schwankt einen Moment, springt – und fällt wie ein Stein.

Bedrückte und seelisch verletzte Ehepartner, die ernsthaft an Scheidung denken, ähneln dem unglücklichen Mann auf dem Eiffelturm. Sie haben das Gefühl, sie könnten nicht zurück und werden von dem Köder „Freiheit“ vorwärts gelockt – man kann sich erheben, den Schmerz und die Enttäuschung hinter sich lassen, usw. Und so springen sie...

... leider nur kopfüber in Streit um Geld und Kinder, Einsamkeit, Bitterkeit und sogar Armut.

Die langfristigen Kosten ihrer Entscheidung werden ihnen mit der Zeit klar. Manche erkennen auch die guten Seiten ihres Partners wieder, doch dann ist es zu spät! Sie sind bereits gesprungen.

In unserem Eheleben gibt es immer wieder Situationen, wo wir schwach werden. Jeden Tag müssen wir neu um Kraft bitten unseren Ehepartner zu lieben und ihn anzunehmen wie er ist. Jeden Tag müssen wir uns daran erinnern, dass wir unserem Ehepartner versprochen haben, zu ihm zu halten. In guten wie in schlechten Zeiten. Diese Entscheidung haben wir getroffen – halten wir uns daran?

Ein Gebet für Ehepartner:

„O Herr, Du hast uns als liebende Ehepartner miteinander verbunden. Gib uns Mut durchzuhalten, wenn es einfacher scheint, unser Bündnis aufzugeben anstatt zu bleiben. Hilf uns zu erkennen, dass die Scheidung als „schnelle Lösung“ trügerisch ist. Schütze unsere Ehe vor jedem Schaden, auch vor unserer eigenen Kurzsichtigkeit.“ Amen



Internet: www.decisiones.org.py
Email: repcion@decisiones.org.py

Die Wahrheit kann man nicht kaufen

Der besondere Beitrag für die Jugend

Der Kaiser von Persien hatte sich gegen alle Hoffnungen von seiner schweren Krankheit erholt. Da rief er seine Berater zusammen und sagte: „Ich möchte heute von euch wissen, was ihr von mir haltet. Meint ihr, dass ich ein guter Kaiser bin? Sprecht die Wahrheit ohne Furcht. Dafür möchte ich jedem von euch einen Edelstein schenken.“

Einer nach dem andern traten die Berater vor mit schönen Worten und übertriebenen Lobreden. Als der weise Elaim an der Reihe war, sagte er: „Mein Kaiser, ich möchte lieber schweigen, denn die Wahrheit kann man nicht kaufen.“

Da sprach der Kaiser: „Ist gut. Dann werde ich dir eben nichts geben. Also, jetzt kannst du deine Meinung offen sagen.“

Da sagte Elaim: „Mein Kaiser, du willst wissen, was ich denke. Ich denke, dass du ein Mensch bist mit vielen Schwächen und Fehlern, genauso wie wir. Aber deine Fehler wiegen viel schwerer, denn das ganze Volk stöhnt unter der Last der Steuern. Ich denke, du gibst zu viel Geld aus, um Feste zu feiern, Paläste zu bauen und vor allem, um Krieg zu führen.“

Als der Kaiser das hörte, wurde er nachdenklich. Dann ließ er seinen Beratern je einen Edelstein austeilen, wie er versprochen hatte.

Elaim aber ernannte er zu seinem Kanzler. Am nächsten Tag traten die Schmeichler vor den Kaiser. „Mein Kaiser“, sagte der Wortführer, „den Händler, der dir diese Schmuckstücke verkauft hat, sollte man aufhängen! Denn die Steine, die du uns geschenkt hast, sind falsch.“

„Das weiß ich schon“, antwortete der Kaiser. „Sie sind so genau so falsch wie eure Worte.“

Klar und deutlich zeigt dieser Text, wie wichtig es ist, die Wahrheit zu sagen. Es ist nicht immer einfach, aber versucht es und ihr erlebt wahren Frieden!

Um die Wichtigkeit der Wahrheit nochmal zu unterstreichen, gibt es auch einige Bibelstellen, die uns ermutigen bei der Wahrheit zu bleiben.

Zum Beispiel in Johannes 8, 32 und 36: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien!“ „Wenn euch der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei!“

Oder in Johannes 14,6: Jesus sagt: „Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit und das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.“

Man ist jung,
solange man
sich für das
Schöne begeistert
kann und
nicht zulässt,
dass es vom
Nützlichen er-
drückt wird.

Jean Paul



Unter allen Teilnehmern des Schulquiz aus der letzten Ausgabe wurden drei Preise verlost. Hier die glücklichen Gewinner :

Samantha Bergen (6. Klasse)

Michael Rempel (5. Klasse)

Briana Bergen (4. Klasse)

Allen ein herzliches Dankeschön fürs Mitmachen!

Die Redaktion

Missionsprojekt von der Jugend Friesland

Vom Missionskomitee der Jugend Friesland planen wir jeden Monat eine Aktivität, die in irgendeiner Weise etwas mit Mission zu tun hat; sei es innerhalb oder außerhalb der Kolonie.

Für den Monat August hatten wir uns was ganz Besonderes ausgedacht; nämlich für die Kinder in der Guardería Kekse zu backen. Die Kekse haben wir an einem Nachmittag mit einigen Jugendlichen zusammen gebacken und sie dann am 16. August zum Tag des Kindes den Kindern in der Guardería von Itacurubí gebracht.

Torsten Wiebe

Teammitglied des Jugend-Missionskomitees



Ein Ameisenhügel als Backofen?

Text und Fotos: Die Redaktion

Warum nicht! Eine Gruppe Jungen hatte sich für ihre Sonntagnachmittagsbeschäftigung mal etwas anderes einfallen lassen. Sie richteten einen Ameisenhügel so her, dass sie ihn als Backofen benutzen konnten und backten sich leckere Chipa. Was die Siedler in den ersten Jahren aus bitterer Not und Notwendigkeit machten, wurde für diese Jungs eine lustige Beschäftigung mit leckeren Folgen. Großartig, wenn die jungen Menschen ihre Freizeit sinnvoll gestalten!



Von l. nach r.: Michael Rempel, Christian Born, Oliver Siemens, Niels Velazquez, Marcel Siebert.



Lebenslauf von Sara Hooge geb. Esau

Unsere Mutter wurde am 15. August 1929 in Ebenfeld Russland geboren, sie war Tochter von Peter Esau und Katharina Delesky.

Am 1. August 1948 hat sie sich auf ihren Glauben in der MG Friesland taufen lassen. Ihr Taufspruch von Kolosser 2,6-7 lautete: „*Wie du nun angenommen hast den Herrn Jesus, so wandle in Ihm, sei gewurzelt und erbaut in Ihm und sei fest im Glauben*

wie du gelehrt bist, und sei in demselben reichlich dankbar.“

Geheiratet hat sie Hans Hooge am 14. Juni 1952. Gemeinsam haben sie eine schöne Zeit erlebt. Mehr als 61 Jahre haben sie gemeinsam ihr Leben mit Freuden und Leid geteilt. Vier Kinder (zwei Jungen und zwei Mädchen) hat Gott ihnen geschenkt. Sie war wiederum Oma von sieben Enkelkindern und Uroma von zwei Urgroßkindern geworden.

Am 11. August 2013 um 23 Uhr ist sie zu Jesus heimgegangen und dadurch sind ihr zwei Wünsche erfüllt worden:

- * Nicht ins Altenheim zu ziehen
- * Nicht auf die Entrückung zu warten.

Ihr Leitvers im Leben war: **Christi Blut und Gerechtigkeit ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehen wenn ich zum Himmel werd eingehen.**

Wir als Kinder wünschen unserer Mutter die sehr verdiente Ruhe bei ihrem Gott.

Ihre Familie

Segen der Trauernden

Gesegnet seien alle, die mir jetzt nicht ausweichen. Dankbar bin ich für jeden, der mir einmal zulächelt und mir seine Hand reicht, wenn ich mich verlassen fühle.

Gesegnet seien die, die mich immer noch besuchen, obwohl sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen.

Gesegnet seien alle, die mir erlauben, von dem Verstorbenen zu sprechen. Ich möchte meine Erinnerungen nicht totschweigen. Ich suche Menschen, denen ich mitteilen kann, was mich bewegt.

Gesegnet seien alle, die mir zuhören, auch wenn das, was ich zu sagen habe, sehr schwer zu ertragen ist.

Gesegnet seien alle, die mich nicht ändern wollen, sondern geduldig so annehmen, wie ich jetzt bin.

Gesegnet seien alle, die mich trösten und mir zusichern, dass Gott mich nicht verlassen hat.

O Herr, berge du uns alle in deiner Hand; nimm du dich unser an. Bei dir bleiben wir im Leben wie im Tod!

Marie-Luise Wölfling

Friesländerin beendet Gastronomiestudium...

Mein Interesse für das Kochen und Backen war schon immer da - mal mehr, mal weniger. Schon als ich noch klein war, hat meine Mutter mich in der Küche viel ausprobieren lassen und auch Kuchen verbrennen lassen, bis ich begriff, dass man nicht spielen gehen darf, wenn man etwas in den Ofen gestellt hat.

Ich wusste bis zum Ende der 12. Klasse noch immer nicht, was ich studieren sollte, bis ich irgendwann darauf kam, dass ich aus meinem Hobby einen Beruf machen könnte. Ich hatte Bekannte, die im IGA studierten und habe mich mit ihnen in Verbindung gesetzt und bin dann auch nach Asunción gefahren. Ich habe mich da umgesehen und mich sofort entschlossen, dass ich Gastronomie studieren wollte.

Was Gastronomie nun eigentlich bedeutet: Es ist die gewerbliche Bewirtung von Gästen in Gaststätten oder auch die „gehobene Küche“. Es ist also all das, womit man Gästen bedient und zufriedenstellt, sei es das Essen oder auch sonstige Bedienungen in einem hohen Niveau.

Ich habe drei Jahre lang zweimal wöchentlich vier Stunden Unterricht gehabt – einmal praktisch, einmal theoretisch. Das Praktische sah immer so aus, dass uns der Lehrer erst einmal alles zu der Stunde erklärt hat, und danach haben wir in Gruppen mehrere Mahlzeiten in der Küche vorbereitet.

Hier nun einige Fächer, die in meinem Studium miteinbezogen waren:

Französisch, Englisch, Önologie (Weinkunde), Administración y Marketing Gastronómica, Organización de eventos, ceremonial y protocolo, Dietética y Nutrición, seguridad de Higiene und andere mehr.

Zusätzlich mussten wir noch ein Praktikum von 466 Stunden machen. Dies machte ich in der Küche vom Schülerheim. In den vergangenen zwei Jahren habe ich zusätzlich noch zwei Kurse belegt. Dekoration von Torten und Feinbäckerei für spezielle Events, wo wir kleine süße Häppchen hauptsächlich aus Schokolade vorbereitet haben.

Anfang November beende ich voraussichtlich mein Studium und komme zurück nach Friesland, um meine Kenntnisse hier in den verschiedensten Bereichen anzuwenden.

Bianca Pankratz



Meine Kochgruppe

Einige von meinen Torten



Am 13. August wird weltweit der Tag der Linkshänder begangen. Statistiken haben gezeigt, dass etwa 10 bis 15 Prozent der Weltbevölkerung Linkshänder sind. Womit Linkshänder sich im Alltag auseinandersetzen müssen und worauf Eltern und Lehrer bei Linkshändern achten sollten, lesen wir im folgenden Beitrag.

In unserer stark von Rechtshändern geprägten Kultur muss sich der Linkshänder immer wieder an gesellschaftliche Normen anpassen, z.B. beim Handgeben mit der rechten Hand, und sich mit Arbeitsplätzen und Geräten arrangieren, die für einen rechtshändigen Gebrauch ausgerichtet sind. Der gesunde Säugling benutzt beide Körperseiten gleichermaßen, er bevorzugt also weder die rechte noch die linke Körperseite. Dies beginnt etwa ab dem 18. Lebensmonat. Das Kind bevorzugt eine Hand und übt dadurch seine Geschicklichkeit mit dieser Hand intensiver als mit der anderen. Beim Ausprobieren und Erkunden der Fähigkeiten beider Hände sollten Kinder nicht beeinflusst werden. Denn eine Umschulung auf Rechts kann zu zahlreichen Folgeproblemen führen und die Entwicklung des Kindes massiv beeinträchtigen, **denn Händigkeit ist nicht angeboren und nicht veränderbar!**

Worauf sollten Eltern und Lehrer achten?

Arbeitsplatz

Ein Linkshänder sollte immer mit dem linken Arm an der Außenseite des Tisches oder einer Tischreihe sitzen. Sitzen ein Linkshänder und ein Rechtshänder mit ihren Schreibarmen nebeneinander, stoßen beide mit den Ellbogen zusammen. Der Lichteinfall sollte nach Möglichkeit von oben, vorne oder rechts kommen, damit die Hand keinen Schatten wirft.

Blickrichtung / Arbeitsrichtung

Bei Linkshändern ist die spontane Blickrichtung, mit der sie Bilder betrachten und anfänglich auch schreiben und lesen, häufig von rechts nach links. Die Kinder müssen bewusst lernen, dass unsere Schrift von links nach rechts gelesen und geschrieben wird. Das führt dazu, dass sie teilweise länger als Rechtshänder Buchstaben, Worte und Zahlen verdrehen und teilweise von rechts nach links schreiben. Manche Kinder brauchen eine „kleine Erinnerungshilfe“, um auf der linken Seite mit dem Schreiben und Lesen zu beginnen.

Schreiben lernen

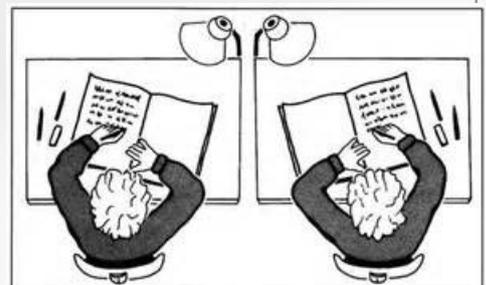
Mit 5 oder 6 Jahren können viele Kinder schon ihren Namen schreiben und zeigen viel Interesse, das Schreiben zu erlernen. Bevor sie sich eine falsche Schreibhaltung angewöhnen, ist es daher schon in diesem Alter sinnvoll, ihnen vorsichtig und möglichst in spielerischer Form die richtige Schreibhaltung zu zeigen. Das ist gerade bei linkshändigen Kindern wichtig, da unsere Schreibrichtung nun mal von links nach rechts ausgerichtet ist und Linkshänder deshalb bei falscher Schreibhaltung das eben Geschriebene nicht sehen können, sowie beim Schreiben mit Tinte oft die Buchstaben verwischen. Außerdem neigen viele Linkshänder anfangs zu Buchstabenumkehrung oder sogar zu totaler Spiegelschrift, da sie instinktiv von rechts nach links wahrnehmen und schreiben. Eine linkshändige Schreibhaltung, die die oben geschilderten Probleme umgeht, sieht folgendermaßen aus: Das Papier bzw. das Heft sollte etwas nach links von der Mitte vor dem Kind liegen und im Uhrzeigersinn leicht nach rechts gedreht sein (ca. 30°). Der Stift wird locker mit leichtem Zangenriff zwischen Daumen und Zeigefinger gehalten, wobei er am

Mittelfinger nur anliegen sollte und die Hand unterhalb der Zeile liegt. Wichtig ist, dass das Schreibgerät nicht zu weit unten (etwa 2cm vom Stiftende entfernt) gefasst und so gehalten wird, dass das obere Stiftende in Richtung über den linken Unterarm nach außen weist. Die lockere Schreibhaltung muss dem Kind von Anfang an richtig gezeigt werden, denn Fehlhaltungen lassen sich später kaum noch korrigieren.

Schere / Schneiderichtung

Einem linkshändigen Kind sollte man, von Beginn des Schneidens an, eine Linkshänderschere zur Verfügung stellen, damit das Kind den richtigen Gebrauch der Schere lernt und nicht eine falsche Handhaltung einübt. Beim Schneiden mit der Linkshänderschere zeigt das linke Scherenblatt immer nach oben, egal, wie herum die Schere in der Hand gedreht wird. Die Schnittlinie ist sichtbar, wenn von rechts her geschaut wird. Das entspricht der Blickrichtung der meisten Linkshänder. Das linkshändige Kind beginnt auf der linken Blattseite zu schneiden und schneidet Formen, z.B. Kreise und Vierecke, im Uhrzeigersinn aus.

Sylvia Löwen / Ergotherapeutin



Die richtige Schreibhaltung

Quellen: Wikipedia; Sattler, Johanna Barbara: Der umgeschulte Linkshänder oder Der Knoten im Gehirn. Auer Verlag Donauwörth

Die Erdbeere

Allgemeines

Erdbeeren sind ein sehr gesundes Obst, sie bestehen zu fast 90% aus Wasser. Die roten, verlockend prallen und saftigen Früchte, lassen Erwachsene und Kinder das Wasser im Mund zusammen laufen. Sie machen Kuchen und Torten zur Gaumenfreude, liefern allerfeinste Marmelade und lassen sich auch frisch sehr gut essen.

Die Erdbeere gehört zur Gruppe der Rosengewächse und ist in Europa heimisch. Es gibt dort sowohl wilde Walderdbeeren als auch viele gezüchtete Sorten wie die Gartenerdbeere.

Tipp:

Reife Erdbeeren sollten nicht zu lange gelagert werden. Vor dem Zubereiten sollten die Früchte gut gewaschen werden, vor allem wenn man sie auf dem Markt kauft.



Wirksamkeit

Die Erdbeere...

- * Entgiftet den Darm und lindert Verdauungsstörungen.
- * Kräftigt das Immunsystem und den Stoffwechsel.
- * Wirkt blutbildend und fördert das Zellwachstum.
- * Wirkt entwässernd und senkt den Blutdruck.
- * Kräftigt Knochen, Haare und Haut.



Der Blumenkohl

Allgemeines

Das Kohlgemüse wächst sowohl in Deutschland als auch in den südlichen Ländern. Es gibt frühe und späte Sorten. Blumenkohl versorgt den Körper nachhaltig mit allen Vitaminen außer B 12 und E, mit 14 verschiedenen Mineralien und mit 18 verschiedenen Eiweißbausteinen. Sein Wasseranteil und der erhebliche Reichtum an Biostoffen machen ihn zu einem der gesündesten Gemüse. Der Fettanteil ist minimal, deshalb ist der Blumenkohl ein ideales Diätgemüse, insbesondere wenn er nur ganz kurz im Wasser gegart wurde.

Tipp:

Wenn der Blumenkohl weiß bzw. sehr hell und außerdem fest ist, hat er die beste Qualität und enthält am meisten Vitamine. Das Minimum an Kohlenhydraten macht den Blumenkohl zum idealen Lebensmittel für alle, die den Gürtel etwas enger schnallen wollen.

Wirksamkeit

Der Blumenkohl...

- * Wirkt entwässernd.
- * Hilft bei Nieren- und Blasenprobleme.
- * Unterstützt Maßnahmen zur Gewichtsabnahme.
- * Hilft beim Aufbau einer üppigen Darmschleimhaut.
- * Ist wichtig für Zellwachstum und –erneuerung.
- * Kurbelt die Blutbildung an.
- * Kräftigt das Immunsystem und beugt Infektionen vor.
- * Senkt den Blutdruck.
- * Beugt Dickdarmerkrankungen vor.

Vor einigen Monaten wurde Friesland von einigen Tukanen besucht. Dieser Besuch hat uns in diesem Monat bei unserer Kinderseite angespornt. Das Kids-Team war sehr kreativ!

Steckbrief vom Tukan

Größe: 35-36 cm

Geschwindigkeit: bis 64 km/h

Gewicht: 130-680 g

Ernährung: Früchte, Eier, Insekten

Feinde: Wiesel, große Vögel

Lebensraum: Mittel- und Südamerika

Familie: Tukane

Wissenschaftlicher Name: Ramphastidas

Merkmale: Hat einen riesigen, aber leichten Schnabel

Alter: bis zu 20 Jahren



Wie ich nach Friesland kam...

Hallo Kids, ich bin's, der Tukan Freddy. Ich will euch heute etwas aus meinem aufregenden Leben erzählen, nämlich wie ich zu euch nach Friesland kam. Bei euch gab's früher noch keine Tukane. Als ich noch ganz jung war, wohnte ich im großen, grünen Amazonas. Da gibt's ganz viele Bäume. Ich hatte dort sehr viel Spaß! Doch dann kamen große, starke Zweibeiner, ich glaube, in eurer Sprache nennt man sie Menschen, und nahmen uns unsere Bäume weg. So konnten wir dort nicht mehr wohnen. Wir machten uns auf eine Reise, um ein neues Zuhause zu suchen. Die Reise war ein Riesenspaß! Eines Abends hatten die Eltern sich schon ihre Nester gemacht und schlüpfen hinein um zu schlafen, aber sie kamen schnell wie der Blitz wieder heraus. Ich und meine Freunde hatten nämlich spitze Steine in ihre Nester getan. Wir haben uns fast totgelacht. Es war so komisch wie sie da herumhüpften und schrien. Ein anderes Mal sahen meine Freunde und ich schöne, reife Mamonen an einem Baum hängen. Wir lieben Mamonen und unsere Eltern auch. Wir bissen sie auf und taten etwas hinein, was wir überhaupt nicht mögen. Dann brachten wir sie unseren Eltern. Sie waren hungrig und bissen gleich herzlich hinein. Noch nie haben sie etwas schneller ausgespuckt als damals. Das hättest du sehen sollen.

Nach einigen Wochen kamen wir zu euch nach Friesland. Hier gefiel es uns gleich und deshalb wohnen wir jetzt hier. Danke dafür, dass wir hier unser Zuhause haben dürfen.

Der Tukan hat einen großen Schnabel, den benutzt er wie wir eine Gabel. Schwarz, rot, gelb, weiß – das sind die Farben, fliegen und schreien sind seine Gaben. Käse, Mamonen und Bananen, die mag er gerne haben. Er ist nicht groß, nicht klein, aber sehr, sehr fein. Jagen, schlafen und fröhlich sein, das tut der Tukan ganz allein. Tukane sollt ihr nicht erschießen, drum wollen wir jetzt schließen.
Samantha und Brianna

Samantha Bergen

Unser Leben damals und heute



Foto: Archiv Friesland

Eine der ersten Zentralschulgruppen Frieslands / Anfang der 1940er Jahre



Foto: Nicole Pankratz

Zentralschulgruppe 2013 - Schülerturnier Ende Juli